

Science-Fiction-Geschichten schreiben

Schreib den folgenden Anfang weiter ...

«Sind wir bald da Papa? Ist es noch weit?»

Igor ignorierte das Quengeln. Er hatte seiner Tochter die Frage schon zimal beantwortet, jetzt war es mal gut. Er konnte ja nicht ...

«Autsch!» Igor fuhr herum. Anna-Bella stand in ihrem Bällebad in der Mitte des Raumschiffs, für das sie eigentlich langsam zu alt war, und hob drohend eine weitere Plastikkugel in die Luft. Igor stöhnte.

Widerwillig mentalisierte er eine Raumkarte. Da, ein blau schimmernder Provinzplanet am Rande dieser ganz und gar unbedeutenden Galaxie, die sie gerade durchflogen. Ein Umweg, ja. Aber immerhin kein großer.

«Na gut», knurrte er, «wir machen ein Päuschen.»

Dann modifizierte er den Kurs und machte das Raumschiff zur Landung bereit. (...)

Science-Fiction-Geschichten schreiben

Schreib den folgenden Anfang weiter ...

Max war so aufgeregt, dass er nicht in den Schlaf fand. Gab es den radikalen Untergrund wirklich, von dem die Nachrichten ständig erzählten? Die selbst ernannten Freiheitskrieger, die dem ersten allgemeinen Konsumgrundsatz trotzten und dem größten Verbrechen Konsumariens huldigten: Sie arbeiteten für eine Entlohnung!

Oder war die Kontaktperson, mit der Max verabredet war, in Wahrheit Polizist und gab nur vor, Freiheitskämpfer zu sein? Max hatte Angst, im Gefängnis zu landen oder gar gelöscht zu werden. Er wusste, in welche Gefahr er sich begab. Und doch würde er seine Beine morgen Früh nicht daran hindern, ihn Schritt für Schritt dem Treffpunkt entgegen zu tragen.

Wie sah seine Zukunft aus?

Würde er endlich eine Aufgabe bekommen und der unendlichen Langeweile und Sinnlosigkeit seines Lebens entfliehen? Oder würde er den Rest seiner Tage in einer Zelle dahin vegetieren und auf seine Hinrichtung warten? (...)

Science-Fiction-Geschichten schreiben

Schreib den folgenden Anfang weiter ...

Es klingelte an der Tür. Das war kein gutes Zeichen. Doch Susanne hatte nichts anderes erwartet.

Mit Unbehagen erhob sie sich vom Frühstückstisch. Seit gestern Abend war ihr klar gewesen, dass es so kommen musste. Nett eigentlich, dass sie bis zum Morgen gewartet hatten. Oder war das ein Teil der Schikane?

Sie öffnete die Tür und stand zwei Männern mittlerer Größe in roten Uniformen gegenüber.

«Gedankenpolizei, guten Tag! Wir sind hier wegen ihrer Gedanken am gestrigen Abend zwischen 20:32 und 20:34 Uhr. Wir würden gerne reinkommen für eine kurze Gefährderansprache. Oder wollen sie lieber mit aufs Revier?»

Doch da war Susanne bereits zur Seite getreten und winkte die Männer herein. Als sie die Tür hinter sich schloss, blickte sie sich kurz um. Hoffentlich hatte keiner der Nachbarn etwas gesehen. (...)
